

N^o 9. Ein anders.

Gem / man nimbt ein blaues Papier / streicht ein Hönig-Gladen / sambt dem Wachs darauff / so dann nimbt man ein gedörtes Blut von dem Herzen einer schwarzen Sau / sträe solches darauff / und leg es auff / dieses soll innerhalb 24. Stunden allzeit frisch auffgelegt werden.

N^o 10. Noch ein anders.

Gem ist gut / wo mans hat umb und umb außershalb der Rötthen / daß solche nicht berührt wird / mit Dinten geschmirt / so soll es nicht weiter greiffen.

N^o 11. Vor das Rothlauff oder Schön.

Einen rothen Carmasin / Nä: oder Stepp-Seiden mit Theriac angeschmirt / umbgebunden und getragen / umb dasselbige Drth / verhindert die Schön.

N^o 12. Ein guter Rauch vor die Schön oder Rothlauff.

En Hand voll Habern / den die Roß auß dem Maul lassen fallen / den muß man linden oder röschten / daß er gar braun wird in einer Pfannen / alsdann groblecht zerstoßen / Heydenbrein auch ein Hand voll / und also gestossen / rothe Myrthen 1. Quintl / Gaffer 1. Quintl / Waldrauch / Meerhirsch / Wenhrauch / jedes ein Loth / rothen Floramor / Ringblumen / blau gemeinen Rittersporn / jedes ein halb Loth / dieses alles klein zerschnitten / und untereinander gemischt / so ist es fertig.

NB. Wer das Rothlauff oder die Schön hat / soll ein Tuch anrauchen / und darüber schlagen.

- | | |
|----------------------------------|------------------------|
| Item: Der goldene Essig. | fol. 35. Num. 1. |
| Item: Das Cardobenedict: Del. | fol. 61. Num. 6. |
| Item: Das Pflaster. | fol. 90. Num. 5. 6. |
| Item: Der Rauch. | fol. 114. Num. 23. 24. |
| Item: Der rothe heylsambe Stein. | fol. 127. Num. 21. |
| Item: Das Silber-Glett. Sälbl. | fol. 184. Num. 21. |

Vor das Rucken-Wehe.

Mit Benedische Saiffen / saule Rinden / und Cronabethhör / eines so vil als des andern / stoß wohl durcheinander / thue ein
E g g
But,

Butter daran / laß ein wenig sieden / schmir den Rücken etlich mal warm darmit / man kans vorhero durch ein Tuch starck aufpressen ; dise faule Rinden kombt von dem Faul-Baum / so also benambset ist.
Item die Rosen-Salben. fol. 83. Num. 20.

Vor das Seiten-Stecken.

Die Diæta wie in hizigen Kranckheiten und Cathari. Aberlassen ist allhier gar vortrüglich / sonderlich wo kein Malignitet.

N^o 1. Wann man bey der Ungarischen Kranckheit ein grosses Stechen empfindet / oder in andern Fiebern / oder wann eines ein Apostem im Leib truge.

S D ist in der Warheit Gottes nichts bessers / dann das Lein-Del / zu allen Stechen / einem starcken Menschen ein halbes Seitel in weiß Lilien-Wasser / oder allein eingeben / wie man will / alsobalden / wans die Noth erfordert / fasten lassen / sein lainen und nicht sitzen / so bricht das Geschwär untersich / und wird in Tag und Nacht gut / ist ohne Zahl versucht worden / aber denen Frauen nur 4. Löffel voll / einem 2. Jährigen Kind ein klein halbes Löffel voll / einem 8. Jährigen Kind einen grossen Löffel voll / es ist für die Husten und Stechen gut.

N^o 2. Ein gewisses Mittel vor das Stechen an beiden Seiten.

Imb calcinirtes oder gebrentes Hirschhorn / Cardobenedict-Vulver / Hechten-Zahn / jedes drey gute Messerspiß voll / 1 Messerspiß Medritat / in Erdrach-Chamillen und Scabiosen-Wasser / eines so vil als des andern abgerührt / auff einmal warmer aufgetruncken / und warm zugedeckt / daß man schwitzt / es wird mit der Hülff Gottes besser / man kans in 12. Stunden wiederumb eingeben / wann es das erste mahl nicht hilfft / so muß man noch einmal nehmen / und 2. Stund dar auff fasten. Probatum.

N^o 3. Ein gewisses offt probirtes Stuck / für das Stechen und Reissen im Leib.

M An soll sehen / daß man bey einem Jäger oder Schützen bestellt / daß wann er einen Hirschen schießen thut / er / so bald er kan / die Kugel auß dem Hirschen schneide / und auffhebe / damit soll man gleich ein Loch durch die Kugel machen / mit wem man will / recht mitten durch / wann